

Liebe Pfungstädterinnen und Pfungstädter, ungefähr 8 1/2 Jahre nach der Schließung unseres beliebten Wellen- und Freibades sind wir nach Jahren der Diskussionen, Beratungen und einer Bürgerbefragung an dem Punkt angekommen, der von so vielen Menschen unserer Stadt herbeigesehnt wird. Die Stadtverordnetenversammlung, Vertretung aller Bürgerinnen und Bürger, hat den Beschluss gefasst, das neue Bad zu bauen und gleichzeitig den Magistrat mit der Umsetzung beauftragt. Der Bürgermeister hat mir, Jochen Kockegei, die Bauherrenvertretung übertragen. Unterstützt werde ich vom Ersten Stadtrat Horst Knell. Gemeinsam arbeiten wir im Team mit den Stadträten Rolf Hecker und Ludwig Gantzer, Vertretern des „Dachverband Schwimmen“ sowie Mitarbeitenden der städtischen Fachabteilungen an der Realisierung dieses Projektes. In der heutigen Ausgabe der Pfungstädter Woche informieren wir Sie aus erster Hand über den aktuellen Stand, die weitere Planung und einige Aspekte, die in den sozialen Medien und in der öffentlichen Diskussion in Zusammenhang mit dem Neubau des Schwimmbades immer wieder angesprochen und thematisiert werden.

Wollen wir nur ein Schwimmbad oder brauchen wir es tatsächlich?

Betrachten wir es sozialpolitisch: Ein Schwimmbad gehört zur sogenannten Daseinsvorsorge, von der alle Menschen einer Stadt profitieren sollen und wofür sie zudem ab einer bestimmten Einwohnerzahl ein Anrecht haben – dies gilt auch für Pfungstadt. Denken Sie zum Beispiel an den Schwimmunterricht der Schulen, der in Hessen durch das Kultusministerium vorgeschrieben ist. Aufgrund der wenigen Hallenbäder im Südwesten des Landkreises müssen Zeitkontingente in Bädern der Nachbarkreise kostenpflichtig gebucht werden. Dabei geht durch stundenlange Busfahrten viel Zeit für den eigentlichen Schwimmunterricht verloren. Die hier entstehenden Aufwendungen für Anmietung und Anfahrten wären in jeglicher Hinsicht besser investiert in Bäder, die sich in schulnähe befinden. Denken Sie an die gesundheitsvorsorgende Wassergymnastik für Seniorinnen und Senioren, Behinderte, Schwangere oder Neugeborene. Denken Sie an all jene, die präventiv etwas für ihre Gesundheit tun möchten oder müssen. Schwimmvereine, private Schwimmschulen und Menschen aller Altersgruppen unserer Stadtgesellschaft sollen von einem Ganzjahresbad profitieren, das nebenbei noch die Attraktivität unserer Stadt erhöht.

Ein neues Schwimmbad kostet natürlich Geld.

Unser ehemaliges Schwimmbad wurde im Jahr 1978 eröffnet. Es hat damals unvorstellbare 22 Millionen DM gekostet – unter Berücksichtigung der Inflation und umgerechnet entspricht diese Summe 28,4 Millionen Euro. Schon damals war klar, dass man mit einem Schwimmbad kein Geld verdienen kann. Allerdings müssen sich die Zuschüsse der Stadt zukünftig in vereinbarten Grenzen bewegen. Die Stadt wird nach Fertigstellung ihren Beitrag in Form eines jährlichen Zuschusses leisten, der aus unserer Sicht maßvoll und angemessen sein wird, um dem Wunsch der Öffentlichkeit gerecht zu werden und das Freizeitangebot in unserer Stadt zu bereichern. Wir werden das liebe Geld nicht zum Fenster hinauswerfen. Wir werden das Beste dafür bekommen. Es wird zumindest das Beste sein, was man mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen errichten kann, auch unter Berücksichtigung der Anforderungen, die die energie- und klimapolitische Wende mit sich bringt.

Wie genau wird das neue Pfungstädter Schwimmbad aussehen?

Die genauen Pläne sind noch zu erstellen und werden in einer weiteren Berichterstattung veröffentlicht. Wir können Ihnen jedoch schon heute sagen, dass das Bad eine attraktive Größe erhalten wird. Es wird einen eigenen Bereich für Kinder und Familien geben, der von der beliebten Liegewiese aus gut erreichbar sein wird. Ein Hubboden wird bei Bedarf das Becken in Längsrichtung teilen, sodass der öffentliche Bäderbetrieb gleichzeitig mit dem Schwimmunterricht oder der Wassergymnastik stattfinden kann. Besonderen Spaß werden die Kleinsten am Wasserspielplatz im Außenbereich haben. Und damit das „Mama-Taxi“ nicht überbeansprucht wird, ist der Wiederanschluss an den ÖPNV fester Bestandteil der Planungen.

Wird es wieder eine Sauna geben?

Die Sauna war nie die Einrichtung, die zum Vergnügen einiger Weniger aus dem Stadtsäckel bezahlt werden sollte. Ganz im Gegenteil. Wir möchten den Menschen ein attraktives Angebot machen, wissend, dass hierfür etwas mehr gezahlt werden muss. Dieses „etwas mehr“ ist der Deckungsbeitrag, der für das Schwimmbad dringend benötigt wird. Zu keinem Zeitpunkt wird es dazu kommen, dass Geld in die umgekehrte Richtung fließt. Die Sauna muss mindestens kostendeckend betrieben werden, besser noch gewinnbringend. Deshalb gibt es ein eindeutiges „Ja“ zur Sauna. Sie soll daher auch aus

wirtschaftlichen Gründen wieder reaktiviert werden.

Wie bezahlen wir das neue Schwimmbad?

Einfach erklärt ist es so, dass wir die Investition (das sind die Herstellkosten für den Bau des Schwimmbades) von den laufenden Betriebskosten (das sind die Kosten, die im täglichen Betrieb anfallen) unterscheiden müssen. Zur Finanzierung der Investition stehen uns Zuschüsse des Bundes und des Landes zur Verfügung. Die Zuschüsse von Bund und Land müssen nicht zurückgezahlt werden. Den Rest der Finanzierung müssen wir bei einer Bank aufnehmen und auf die gleiche Weise zurückzahlen, wie eine Privatperson beim Eigenheimbau. Da kommt zwar viel Geld zusammen, man zahlt dieses jedoch über Jahrzehnte in vertraglichen Raten zurück.

Beispiele für Betriebskosten sind Strom, Heizung, Wasser (auch das Schwimmbad muss sein Wasser bei der Stadt kaufen) und natürlich die Personalkosten. Diese Kostengruppe machte in der Vergangenheit mehr als eine Million Euro aus. Oder, um es verständlicher zu machen, mehr als 10 € pro Badegast, bei 100.000 erwarteten Badegästen. Es ist also nicht das Baugeld die größte Herausforderung – es sind vielmehr die laufenden Betriebskosten, die zukünftig ausgeglichen werden müssen und deren Entwicklung man stets im Auge behalten muss.

Zusammengefasst bedeutet dies: Der Neubau wird mit öffentlichen Zuschüssen und Krediten (Kreditnehmer ist die Stadt) bezahlt bzw. langfristig finanziert. Die Betriebskosten werden durch Eintrittsgelder und Gebührenerhebung für Schulen, Schwimmschulen und Vereine bezahlt. Da diese Einnahmen mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht ausreichen werden, leistet die Stadt Pfungstadt einen Solidarbeitrag aus der Stadtkasse, der dafür sorgt, dass die Eintrittspreise für das Schwimmbad erschwinglich bleiben und zudem ausreichende Mittel für künftige Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten zur Verfügung stehen.

Was können wir heute zum Zeitplan sagen?

Ab Juli 2022 wird ein Projektsteuerer das Projekt übernehmen und als erste Amtshandlung den Abriss des ehemaligen Schwimmbades begleiten. Der Abriss soll am 18. Juli 2022 beginnen und wird einige Monate in Anspruch nehmen. Der September 2025 ist die Test-Eröffnungsphase mit einer Dauer von ungefähr einem Monat vorgesehen, um dann die tatsächliche Übergabe des neuen Schwimmbades im Oktober 2025 gemeinsam mit Ihnen allen feiern zu können.

Wie können Bürgerinnen und Bürger das Projekt unterstützen?

Die Politik hat jahrelang um diese Entscheidung gerungen. Der Dachverband Schwimmen und die Vereine haben sich tatkräftig in die Planungen und Berechnungen eingebracht – für diese unverzichtbare Unterstützung bedanken wir uns nochmals sehr herzlich! Schön wäre es, würde sich aus dieser Unterstützung ein Förderverein gründen, der z. B. Veranstaltungen organisiert oder auf andere Weise dafür sorgt, dass das Bad für möglichst viele Bürger*innen dauerhaft attraktiv bleibt. Wir zählen darauf, dass das Angebot von möglichst vielen Wasserbegeisterten aller Altersgruppen angenommen wird und bitten um Verständnis, dass dieses Leistungsangebot nicht gänzlich ohne Eigenbeteiligung der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer möglich sein wird.

Wir haben Ihnen somit die Hintergründe sowie den Planungsstand für dieses Großprojekt dargelegt und hoffen, dass uns dies allgemeinverständlich gelungen ist. Sollten Sie Rückfragen haben, können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen. Sprechen Sie uns einfach an.

Für die Projektgruppe Schwimmbad,

Jochen Kockegei
Jochen Kockegei
Stadtrat
Beauftragter Schwimmbadbau

H. Knell
Horst Knell
Erster Stadtrat



Sozialer Betrieb und stabile Mieten Zukunft „Haus Hessenland“

Sozial verantwortlich agieren. Für die Stadt Pfungstadt stand stets außer Frage, das Haus Hessenland auch künftig in die Hände eines sozial verantwortlich agierenden Betreibers zu geben. Entsprechend wurden die Verhandlungen seitens der Stadtverwaltung geführt. Es gab viele Ideen und Konzepte und die Beratungen, auch zu Fragen des Vergabe- und Baurechts, haben Zeit beansprucht. Nun liegt ein konkreter Vorschlag auf dem Tisch, der den sozialen Charakter des Hauses erhält und den Mieterinnen und Mietern Sicherheit gibt.

Konkret wurde u. a. folgendes vereinbart:

- **Das Grundstück verbleibt im Eigentum der Stadt Pfungstadt**, mit stabilen Mieten und bestehender hoher Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum,
- **Der Charakter des Hauses bleibt erhalten** (preisgünstiges Seniorenwohnen),
- **Weitere Modernisierungsmaßnahmen im Bestand** und sozialverträgliche Repositionierung des Objektes zum Zwecke der Senkung der mieterseitigen Betriebskosten sind geplant,
- Eine **langfristige Sozialbindung** soll sichergestellt werden.

Bürgermeister Patrick Koch:

“Die städtische Gebäudekommission hat sich mit dem Angebot eines Investors auseinandergesetzt und dem Magistrat eine Empfehlung unterbreitet, die meine volle Zustimmung erhält. Die Beschlussempfehlung wurde nun durch den Magistrat einstimmig an die Ausschüsse SBI, SSK und HFV weitergegeben und wird in den städtischen Gremien beraten.

Somit war es uns zwischenzeitlich möglich, die Mieterinnen und Mieter frühzeitig über die aktuelle Entwicklung zu informieren. Im Rahmen einer Versammlung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern habe ich die Beschlussfassung am 24.05. vor Ort und gemeinsam mit den Verantwortlichen des Amtes für Familien und Soziales vorgestellt und offene Fragen beantwortet.

Sozialdezernentin Birgit Scheibe-Edelmann sowie die **Seniorenbeauftragte Vivian Groapa** betonen, dass der Verkauf der Wohnanlage keinerlei negative Auswirkungen auf die älteren Menschen haben soll. Die Mieterinnen und Mieter werden nicht zu einem Umzug gezwungen, sondern können in ihrer vertrauten Umgebung verbleiben. Die Wohngemeinschaft bleibt damit erhalten. Es ist zudem ein besonderes Anliegen, dass die **soziale Bindung auch über 2025 hinaus erhalten bleiben soll** und so vor allem einkommensschwächere Senior*innen auch künftig einen sicheren Wohnraum erhalten.

werden Interessierte über das Engagement der Pfungstädter*innen für eine demokratische und vielfältige Stadtgesellschaft auf dem Laufenden gehalten. Darüber hinaus informiert der Account, wie sich Vereine und Organisationen vor Ort mit eigenen Projektideen gegen Diskriminierung einsetzen und dafür Fördergelder erhalten können.

Die Partnerschaft für Demokratie in Pfungstadt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ des BMFSFJ, in Kooperation mit dem HKE.



Zucht- und Nachwuchsschau OG Pfungstadt e. V. ...

... am 22.05.2022 in Pfungstadt. Bürgermeister Patrick Koch war Schirmherr der Veranstaltung und dankt vielmals für den herzlichen Empfang!



v.l.n.r.: Teilnehmerin Startnummer 76, Fabian Schlick (1. Vorsitzender), Bernd Weber (Richter), Karl-Heinz Zygadto (Richter), Patrick Koch (Bürgermeister der Stadt Pfungstadt), Dominik Völker (Vertreter und Sponsor der Brauerei Pfungstadt) und Matthias Schlick (Zuchtwart).

Abschlussveranstaltung Regionalprojekt Ich lebe und arbeite in Pfungstadt

Am 31.05.2022 fand die Abschlussveranstaltung des Erfolgsprojektes „Ich lebe und arbeite in Pfungstadt 4“ statt.

Das Gemeinschaftsprojekt der Kreisagentur für Beschäftigung des Landkreises Darmstadt Dieburg und der Stadt Pfungstadt wurde mittlerweile das vierte Mal durchgeführt.

Im Laufe des 7-monatigen Projektes nahmen im Schnitt 20 Pfungstädter*innen an den wöchentlichen Workshops im historischen Rathaus teil.

Inentspannter Atmosphäre berichteten die Anwesenden, darunter auch drei Mütter mit ihren Kindern, von den persönlichen Erfahrungen ihrer Teilnahme.

Durch direkte Vernetzung mit Unternehmen vor Ort, dem Erarbeiten der eigenen Stärken sowie der beruflichen Ziele gelang die Aufnahme von Minijobs, Teilzeitstellen und Vollzeitstellen – der Großteil davon direkt bei Arbeitgebern in Pfungstadt.

Insgesamt sind bisher sechs Arbeitsaufnahmen und vier Aktivierungen, wie Arbeitsproben, als Erfolge zu verbuchen.



Jobcenterleiter Roman Gebhardt, Fachbereichsleiter Rüdiger Heim, Bürgermeister Patrick Koch, Daniela Ryschka als Ansprechpartnerin der Stadt Pfungstadt und Projektleiter Joe Trautmann.

Partnerschaft für Demokratie ... auf Instagram

Ab sofort finden Sie viele interessante Aktionen unseres Engagements für Demokratie und Vielfalt auch auf Instagram!

Neuer Instagram-Account der Partnerschaft für Demokratie in Pfungstadt

[instagram.com/demokratieleben.pfungstadt](https://www.instagram.com/demokratieleben.pfungstadt)

Die Partnerschaft für Demokratie in Pfungstadt ist seit Kurzem mit eigenem Account bei Instagram vertreten: Unter dem Namen „demokratieleben.pfungstadt“

Aktionsbündnis Pfungstadt hilft der Ukraine Weitere Mahnwachen in Pfungstadt ...

... zeigen unsere Solidarität mit der Ukraine.

Das Aktionsbündnis „Pfungstadt hilft der Ukraine“ lädt nun jeden zweiten Mittwoch im Monat zu Mahnwachen gegen den Krieg in der Ukraine ein.

Am 08.06.2022 findet die Mahnwache um 18:30 Uhr vor dem Stadthaus I in der Kirchstraße in Pfungstadt statt. Kurze Redebeiträge halten diesmal u. a. Vertreter*innen von „Demokratie leben!“ und dem FAIRein e. V. Pfungstadt.

Sie werden zudem über die Möglichkeiten informiert, wie Sie konkrete Hilfe leisten können. Die aktuelle Lage in der Ukraine und die Auswirkungen des Krieges auf den Rest der Welt werden selbstverständlich thematisiert. Vor allem besteht die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, eingerahmt von musikalischer Begleitung. Wer sich aktiv mit einem Beitrag an den Mahnwachen beteiligen möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

Die darauffolgende Mahnwache findet, wieder um 18:30 Uhr, am 13.07.2022 statt.

Hier wird u. a. Philip Krämer, Mitglied des Bundestages von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie Mitglied im Verteidigungsausschuss, zum Thema „Frieden schaffen mit oder ohne Waffen“ sprechen und zur Diskussion einladen. Der genaue Ort wird noch bekanntgegeben.

Weitere Informationen erhalten Sie von Dieter Peppel-Voß, Tel.: 06157 5459.

Straßensperrung aufgrund von Kanalarbeiten

Die Seeheimer Straße wird am 25. Juni 2022, zwischen 09:00 und 11:00 Uhr, aufgrund von Kranarbeiten auf Höhe der Hausnummer 151 voll gesperrt.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

PFUNGSTÄDTER STADTRUNDFAHRT
20. Juli 2022

PROGRAMM

- Bus Besichtigung Kulturhaus ehemalige Synagoge
- Bus Rundgang durch das Historische Rathaus (Säulenhalle und Sitzungssaal)
- Bus Stadtrundfahrt per Bus*, durch Pfungstadt, einschl. Ortsteile
- Bus Schlussrast mit Essen und Trinken in der Feuerwehr West + Führung
- Bus Rückfahrt zum Stadthaus

ANMELDUNG
Bitte beachten! Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Anmeldeschluss: 13.07.2022

Die Anmeldung mit Angabe der teilnehmenden Personen ist verbindlich. Bei Verhinderung bitten wir, aufgrund der großen Nachfrage, um rechtzeitige Abmeldung. Somit erhalten auch Nachrücker die Chance für eine Teilnahme. An- und Abmeldungen telefonisch oder schriftlich an:
Kulturamt Pfungstadt | Sevgi Simssek
☎ 988-1101 | ✉ kultur@pfungstadt.de

CORONA: Zur eigenen Sicherheit empfehlen wir während der Busfahrt das Tragen einer FFP2-Maske.

WWW.PFUNGSTADT.DE